



The Gentleman's Flute

OehmsClassics OC 772

Händel-Arien in Originalbearbeitungen des 18. Jahrhunderts für Blockflöte und Basso Continuo

STEFAN TEMMINGH (Blockflöte & Leitung)

OLGA MISHULA (Salterio)

OLGA WATTS (Cembalo)

DOMEN MARINČIČ (Viola da Gamba)

LYNDON WATTS (Barockfagott)

AXEL WOLF (Laute & Theorbe)

LOREDANA GINTOLI (Barockharfe)

PRESSESTIMMEN 2010-2011

„(...) jeder Note dieser Musikerfreunde [ist] der Spaß am gemeinsamen Musizieren anzumerken. Man hört und reagiert aufeinander, lässt der Flöte aber den benötigten Freiraum, um mit virtuosens ebenso wie mit schwelgerischen Passagen zu brillieren. Da Stefan Temmingh die Arienaffekte derart traumhaft darzustellen weiß, bleibt er allerdings der Primus inter Pares. Hinreißend!“

★★★★★ FONO FORUM Stern des Monats Kammermusik

Reinmar Emans, FONO FORUM, Köln

„(...) Temmingh besitzt ein untrügliches Gefühl für die musikalische Linie, Treffsicherheit bei seiner klugen Auswahl an Verzierungen und einen erfreulich kräftigen und geerdeten Klang.“

Lindsay Kemp, GRAMOPHONE, London

„Händelarien mit dem Blockflötisten Stefan Temmingh (...) hervorragend“

Wolfram Goertz, DIE ZEIT, Hamburg

„Über den Götterwind, den Stefan Temmingh durch seine Blockflöte jagt, kann man nur staunen.“



PIZZICATO, Luxemburg

„Kann eine Altblockflöte (...) genau so ergreifend und verhauchend dahinschmachten wie Cecilia Bartoli mit ihrem unnachahmlichen Gesang? Ja, sie kann, und wie: Stefan Temmingh zeigt es uns! Temminghs Verzierungskunst entsteht wie spontan und ist schlicht überwältigend, seine Virtuosität ohnehin.“

★★★★★

Diether Steppuhn, ENSEMBLE MAGAZIN, Düsseldorf

„In der kleinen Besetzung (...) gewinnt Händels Musik eine intime Nähe und Unmittelbarkeit des Ausdrucks, die in der Oper nur die besten Sänger zu erzeugen verstehen.“

★★★

APPLAUS, München

„Stefan Temmingh ist längst ein Star auf seinem Instrument. Auf sein vielbeachtetes Debüt mit ‚Corelli à la mode‘ hat Temmingh nun (...) ein ähnlich originelles Album folgen lassen. (...) das Ergebnis ist hinreißend spontan, farbig und klavervoll.“

Fridemann Leipold, BR KLASSIK, München

„Temmingh zeigt die superbe Nähe der Blockflöte zur menschlichen Stimme in einer sehr emotionalen und atemraubenden Interpretation (...) diese Aufnahme sprüht vor Temminghs Vitalität, und der seines Teams. (...) aufregend, virtuos und eine Freude beim Anhören.“

Oliver Smith, THE RECORDER MAGAZINE, UK

„(...) ‚Lascia ch’io pianga‘ – traumhaft schön und wunderbar schwebend geflötet, aber nicht minder fein und zärtlich begleitet! Noch mehr als im Original entstehen so (...) fast wie neu erfundene ‚Kammerduette‘, die vergessen lassen, dass da keine menschliche Stimme singt. (...) eine Frische, Lebendigkeit und Differenziertheit, die nicht genug zu loben sind!“

Klaus Kalchschmid, KLASSIKINFO.DE

„Händel-Arien – köstlich auf der Blockflöte.“

Wolfram Goertz, RHEINISCHE POST, Düsseldorf

„Hut ab vor der musikalischen Leistung des Ensembles, dessen Spielfreude sich auch durch die Konserve noch überträgt.“

Dr. Bettina Winkler, SWR 2, Baden-Baden

„Vor Temminghs Spiel wären die Frauen sicher reihenweise in Ohnmacht gefallen, so sinnlich spielt er das hölzerne Rohr, so lebhaft springen einem die bekannten Opernhits ins Ohr.“ ♪ ♪ ♪ ♪

Laszlo Molnar, AUDIO, München

„Stefan Temmingh (...) vollbringt auf seinem Instrument (...) so manches Kunststück, das nicht einmal die virtuoseste Sängerkehle fabrizieren dürfte.“ ★★★★★

Tobias Hell, MÜNCHNER MERKUR, München

„Mit dem, was wir noch aus Kindertagen kennen, hat das Blockflötenspiel von Stefan Temmingh wirklich nichts zu tun. Er ist ein Meister der Flauto dolce. (...) Von der von jedem Kinderkram befreiten höllischen Virtuosität seines Spiels gar nicht zu reden.“

Reinhard Beuth, MADAME, München

„Zusätzlich zur reinen Geläufigkeit und Fingerfertigkeit (...) verfügt Temmingh über eine große Phrasierungskunst (...) die so sinnlichen, ausdrucksvollen und vor allem weit gespannten Melodien auf dem (...) Holzblasinstrument wiederzugeben. Besonders frappierend wird die Nähe zur Singstimme (...).“

10 von 10 Punkten

Michael B. Weiß, KLASSIK-HEUTE.COM

„Stefan Temmingh, der südafrikanische Virtuose, unter dessen Fingern vergessene Musikliteratur zu neuem Leben erwacht (...). Großen Arien, den überschäumend seligen und sehnsuchtsvoll lamentierenden, lauschen wir in Temminghs klangschöner Wiederbeatmung fast vergessener Hausmusik-Kultur.“

Lars von der Gönna, WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, Essen

„Dass die Nachtigall der Blockflöte nicht gewachsen ist, beweist Stefan Temmingh, der nach seiner wunderbaren Corelli-Platte nun mit Händel auftrumpft. (...) In all diesen Stücken beeindruckt Temminghs Leichtigkeit und sprezzatura, das Redende des Instruments in der herausfordernden Imitation der menschlichen Stimme, die Eleganz und Informiertheit der Verzierungstechnik. Das geht alles mühelos, unangestrengt. Dass die erste Zusammenstellung dieser Art gleich von solcher Qualität ist, darf als Glücksfall angesprochen werden.“

★★★★★

Tobias Roth, KLASSIK.COM, Freiburg

„Flöte mit Zauberton – (...) die großartigen Arien (...) besaßen in diesen exquisiten Kammermusikversionen enormen Reiz. Ob zartester Seelenschmerz (...) oder wütende Rache, Trauer oder überbordende Fröhlichkeit – für alles fanden die sieben Musiker den rechten Ton, das richtige Tempo und differenzierte Farben.“

Klaus Kalchschmid, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, München

„(...) flamboyant (...) Es ist klar, dass ihm als Blockflötisten die Ästhetik des Hochbarocks passt wie ein Handschuh.“

Catherine Groom, EARLY MUSIC TODAY, London

„Sinnlich, elegant, pointiert und zuweilen rotzig frech“

Christa Sigg, ABENDZEITUNG, München

„Phänomenal. (...) Auf acht Flöten macht er [St. Temmingh] mit seiner Artikulation und Phrasierung allen Sängern heftige Konkurrenz.“

Ernst Naredi-Rainer, KLEINE ZEITUNG, Graz